



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**Das II. Stück der XXI. Woche 1689.**

**1689**

Turin vom 7. May.

**U**nsrer Herzog und Herzogin sind zu Nizza vortreflich beschenckt worden: der Prinz von Monaco/ nachdem er Ihr. Hoheiten complimentiret/ ist am Donnerstage wieder abgereiset. Vergangene Woche hat der starcke Regen grossen Schaden gethan/ absonderlich in der Gegend von Chieri.

Benedig vom 13. dito.

Als gestern der Herzog von Savadagne/ nachdem er zu seiner Reise nach Levante in aller Eyl sich fertig gemacht/ nachm. Haven abzufahren/ hat ihn ein solches Ungewitter überfallen/ daß er genöthiget worden/ wieder anher zu kommen/ doch des Willens/ wo das Wetter dienlich/ morgen wieder auszu-  
laufen. Bey diesem Ungewitter ist/ so wohl bey der Statt/ als in der See an Menschen und Vieh grosser Schade geschehen. Der Prinz von Hannover wird vor der gewöhnlichen See- Vermählung am Himmelfarths- Tage nach seinem Commando in Levante nicht abreisen. Dessen 2. Herren Brüder sind am Dienstage von hiesiger Republic beschencket worden/ welche aniso die merckwürdigsten Dinge dieser Statt besehen. Von Florenz wird geschrie-  
ben/ daß der Lavardin sich eine Zeit lang entweder zu Siena oder Luca aufhalten/ seine Leute übers Meer fortzuschicken/ er aber mit seiner Familie zu Lande gehen wolte: weßwegen er auch vom Spanis. Ambassadeur zu Rom Briefe an den Gouverneur zu Meyland ausgewircket/ einen Paß durchs Spanische zu haben. Man will gar sagen/ daß er deßwegen eine Wale verbleiben werde/ zu sehen/ ob noch ein Vergleich mit dem Pabste zu treffen. Die meiste Furcht geht unterdessen dahin/ es mögten die Franzosen auff Final einen Anschlag haben/ oder Neapolis bombardiren wollen/ weil sie an Civitavecchia sich nichts zu gewinnen getrauen: jedoch ist Neapolis auch wohl befestiget worden. Der Bi-  
scheff soll von dar sich nach Gaeta begeben haben/ mit dem Spanis. Ambas-  
sadeur von Rom eine Unterredung zu halten. Der König in Franckreich hat unserm Senat schriftliche Nachricht gegeben/ was vor Handel er mit dem Pabste haben müssen/ und darbey den Herzog von Savadagne recommandirt/ welcher von seinen Anverwandten/ die er zu Florenz hat/ statlich beschencket worden. Zwischen Casal und Pignerol patrouilliren stets 4. Französische Compagnien zu Pferde.

Paris vom vorigen.

Man sagt/ daß der Dauphin übermorgen nach Flandern aufbrechen werde. Dem Herzog von Burgund soll künfftig/ vermöge eines Tractats/ Sr. Maj. mit dem König Jacobo II. der Titul des Königs von Irreland beygelegt werden. Weil die Königliche Cassé dermassen abnimmt/ so suchet man die-  
selbige wieder zu füllen das äusserste hervor: wie denn die Perruquemacher/ ihre Privilegia zu erhalten/ nur in dieser Statt 100000. Pfund erlegen sol-  
len:

ten: und dürfte mit andern ein gleiches vorgenommen werden. Diese Tage ist Befehl ertheilet worden / daß alle diejenigen Officierer / welche sich nach Verfließung des 12. dieses allhier annoch werden finden lassen / in die Bastille sollen gesetzt werden.

Haag vom 22. dito.

Briefe aus Schottland wollen wegen Ubergabe des Schlosses zu Edenburg nicht continuiren / sondern berichten vielmehr / daß der Herzog von Gordon zwar um einen Stillstand der Waffen gebeten / bloß zu dem Ende / daß er den Hn. Maccay wissen lassen / wofern selbiger ihm das frische Wasser benehmen würde / er auff die Stadt canoniren wolle / und hoffete man / daß bey Abgang dessen / die Ubergabe bald erfolgen dürfte. Aus Engeland ist Zeitung eingelauffen / daß der Admiral Herbert 12. Französif. Kriegs-Schiffe / welche nach Irland übergehen sollen / angetroffen / hier von einige in Grund geschossen / einige genommen / die übrigen aber sich zu retiriren gezwungen / und wird zugleich hinzu gesetzt / daß gedachter Herr Admiral Herbert hierbey 80. Mann verlohren; hingegen aber die Franzosen so eingeschlossen halte / daß sie schwerlich auslaufen können: worvon man die Continuation mit großem Verlangen erwartet. Was jüngst vom Herrn Benting / als wenn selbiger vom Herzog von Grassion entlibet wäre / mit Particular. Briefen berichtet worden / will ferner nicht cortinuiren; wohl aber / daß obgedachter Herr Benting / als Kammer-Herr des Königes von Groß-Britannien / stündlich allhier erwartet werde / mit denen Herren Deputirten dieses Staats / wegen ihiger Conjunctionen Unterrdung zu pflegen / auch zugleich das Geheimniß eines gewissen Vorhabens zu offenbaren. Weil einige Briefe von dem Marquis d'Albeville auffgefangen worden / so verdächtige Correspondenz an Tag geben / als ist selbigen argedeutet worden / noch vor jüngst. bemeldter 9. tägigen Zeit sich von himen zu begeben.

Brüssel vom 19. dito.

Allhier stehet allerhand Kriegs-Munition in grosser Menge für die Campagne fertig / und werden Ihr. Excellenz noch selbst mit zu Felde gehen; man dürfte aber Philippeville zum ersten angreifen / weil selbiges ein starker Pass gegen Nemis in Champagne ist: der vom Prinz von Waldeck wieder zurück gelangte Marquis de Berhmar hat Ihr. Excell. berichtet / daß die Franzosen fast keine Parteyen mehr nach unsern Grenzen schicken dürften / weil selbige samt ihren Officierern häufig ausreissen.

Namur vom 16. dito.

Der Französische Minister Ratabon nahm vorgestern unter einer Convo von 100. Reutern von Lüttig hier an / da denn selbiger gegen den Grafen von Großbeck / als welcher von Paris kömmt / soll ausgewechselt werden. Es meyneten zwar die Franzosen / daß er zu Schiffe kommen würde / weßwegen sie bey Audennes mit 230. Pferden seiner warteten / in Meynung ihn zu entsetzen / und den gemeldten Grafen von Großbeck in Arrest zu behalten / so lange / biß sie von denen Lüttigern wegen ihren Präntensionen Satisfaction bekommen; allein / weil man hiervon Kundschaft / hat man einen andern Weg genommen.

Nieder

Nieder-Elbe vom 17. dito.

Wegen der Hollsteinischen Sache continuiren die Conferentien zwischen denen allerseits Hohen Herren Ministern fast täglich: unter andern lästet sich der Herr von Heemstercken diese Affairs zum höchsten an gelegen seyn / und soll dieser völlige Commission so wohl von Engeland als Holland haben: Der Chur-Brandenburgische Gesandte / welcher allhier sich einige Zeit aufgehalten / ist endlich vorgestern Abend / nach Copenha gen aufgebrochen / welcher gleichfalls sein äußerstes zum gütlichen Ver gleich bestragen wird. Indessen haben die Tractaten bey Ausgang des May-Monats ein Ende / und wo alsdann der Vergleich nicht erfolget / dürffte wohl zu denen Extremitäten geschritten werden.

Cöln vom 22. dito

Ihrer Durchl. des Teutschmeisters Regiment/ist in die Dorffschafften der Statt Coblenz längst dem Rhein verlegt / und sind 300. M. davon unterm Obr. Lieuten. Almenzaga in Andernach einlogirt worden: Unterdessen wird zu Coblenz vor die Kaiserl. Armee viel Mehl zur Hand gebracht / auch auff der Festung einige neue Mörser gegossen / und andere grosse Präparatorien zur Campagne gemacht. Man sagt sonst / daß von denen im Nassauischen liegenden Hannoverischen Regimentern etliche zu Fuß und zu Pferde aus gewissen Ursachen zurück gehen sollen / derothalben die 2. in Coblenz liegende zum Marsche bereits fertig stehen. Die Capitulation zu Rheinbergen hat der Herr von Bernsau durch scharffe Lösung des Geschützes allerseits kund ma chen lassen / und nachdem derselbe neben sämtlicher Militz denen Herren Ge vollmächtigten Ihr. Churf. Durchl. Elements / und hohen Dom-Capituls / den Eyd der Treu geleistet / ist er heraus und 300. von Wesel/vom Hollsteinis. Regiment/300. aus Santen / und 300. Münsteris. Fußknechte hinein gezogen / welche ebenfalls geschworen haben. Den 17. dieses mußte die Bürgerschaft schwören / die Capitulations-Puncta aber sind noch nicht bekant. Der Herr General Schlangenbergh / neben andern Generals-Personen / bereden sich täglich mit den Herrn von Creutzenberg wegen der Kriegs-Angelegenhei ten. Morgen soll die Münsterische Artillerie / und Mittwoch die Bölcker nach dem Rhein aufbrechen. Nassricher Briefe vom 12. dieses bringen / daß selbigen Tags des Grafen von Berlau Regiment nach den Lüttigischen Gren zen abmarschiret / woselbst man auch in kurzen eine Armee formiren wird. Ge stern und heute hat man wieder starck auff Keyserwerth schieffen hören: Der Commandant daselbst soll sich resolviret haben / so viel möglich / sich zu defendi ren / und darbey der Bürgerschaft verbieten lassen / daß / wosern jemand von ei nem Accord reden würde / er selbigen alsbald wolte nieder machen lassen.

Neckersrohm vom 21. dito.

Eine Partey aus Bruchsal / so gegen Philippsburg recognosciren wollen / ist einer viel stärckern Partey aus selbiger Garnison / die zu eben sol

solchem Ende ausgeschiedt gewesen / ungefährt in die Hände kommen / davon der Hauptmann gefangen / und etliche Gemeine nieder geschossen worden. Die Schiff-Brücke zu gedachtem Philippsburg ist fertig. Hingegen ist die Chur-Bayerische Armee / zu welcher 6. Regimenter Kaiserliche gestossen / in vollem Anmarsche / und sind die Vortrouppen bereits gegen Bruchsal angestrichet. Ihr. Churfürstl. Durchl. von Bayern / und der Kaiserliche Feld-Marschall / Herr Graff Caprara / werden morgen oder übermorgen in Person erwartet / alsdann dürfte bald etwas Schreibwürdiges zu vernehmen seyn.

Frankfurt vom 11. dito.

Die Armee / welche in dieser Gegend wider Frankreich agiren soll / vermehret sich von Tag zu Tage / und befindet sich von den Kaiserl. Regimentern nun auch das Palsisch, Hannoverisch-Lothringisch, und Dünwaldische zu Pferde / auch das Lothringische zu Fuß disseit des Rhyns / auch werden noch 2. Regimenter zu Pferde und etliche zu Fuß erwartet / so bald nur diese anlangen / soll die Musterung in Gegenwart Ihr. Hochf. Durchl. zu Lothringen / deren man stündlich gewärtig ist / für sich gehen / was aber für ein Vorhaben obhanden sey / davon ist noch nichts gründliches zu berichten: denen reünirten Landen drohen die Allirten / selbige nicht viel besser / als die Französischen selbst zu tractiren / weil sie sich ohne alle Widerrede der Kammer zu Metz untergeben hätten. Gestern sind die in Garnison allhier gelegene Hess. Völcker zu Fuß und Pferde / bis auff 3. Compagnien Fußvolck / so sie hier gelassen / neben jüngst-bekendter Artillerie / hinaus in die Campagne / gegen Höchst heim marschiret / in welcher Gegend sie / bis die ganze Armee vollends wird formiret seyn / vermuthlich werden stehen bleiben.

Wien vom 22. dito.

Nachdem Herr Graff von Wallenstein vom Könige in Frankreich seine gehörige Passporten erhalten / als wird derselbige nun ehest als Kays. Gesandter nach Spanien abreisen / im Namen Ihr. Kays. Majest. wegen der verstorbenen Königin die Condolenz-Complimenten abzuliegen. Der Fürst Esterhazy / Ungarisch / Palatinus / ist den 15. dieses zu Ofen unter Lösung der Stücken eingezogen / gehet von dannen nach Stuhlweissenburg und andern eroberten Plätzen / selbige zu besichtigen. Die von Belgrad und andern Orten nach Ofen gebrachte Stücken werden allda in Bereitschaft gehalten / davon ein Theil ins Reich gesandt werden soll. Es gehet zwar allhier der Ruß / ob solten die Türcken sehr stark im Herausmarsche begriffen seyn / die meisten aber versichern / daß dem nicht also sey. Der Löbkeit hat mit seinen Troupen das Stättlein Clodova / so ein Paß gegen Temeswar ist / angegriffen / es haben sich aber die Rügen darinnen dermaßen gewehret / daß er mit grossen Verlust abziehen müssen / wobey er selbst 2. mal blessiret worden / welches seine jüngst gemeldte Krauckheit ist. Gedachtes Temeswar soll nun in solcher Noth seyn / daß es sich bey ausbleibenden Succurs nicht über 2. Monat wehrt halten können. Herr Obrist de Pace / Commandant zu Cronstatt / hat einen Wallachischen Geislichen in dem Rückweg aus Moscau / dahin er von dem hiesigen Wallachischen Fürsten in Religions-Sachen abgeschickt worden / angehalten / und 7. Schreiben von denen Czaren an den Wallachischen Fürsten und Patriarchen bey demselben gefunden / welche Briefe hieher / und gedachter Geislicher unter einer starken Wacht Herrn General Veterani zugesandt worden. Weil die 1800. Mann / so aus Engeland zu Dienst Ihr. Kays. Majest. wider den Erbfeind abgeschickt worden / schon im Anmarsche anher begriffen / ist auff vorher ergangene Kays. Resolution das halbe Auerspergische Regiment ins Reich beordert worden.